

daraus fertigen lässt, 600 Pfund (200×3) enthält¹. Die Thatsächlichkeit der Mittheilung ist insofern unzweifelhaft, als ein solches Crucifix nachweislich im Mainzer Kirchenschatz existiert hat: es genügt, deswegen auf die Annalen des Klosters Disibodenberg zu verweisen, die, in nächster Nähe von Mainz nach der Mitte des 12. Jahrh. geschrieben, genau und ausführlich von der stückweisen Verschleuderung dieses kostbaren Crucifixes durch die zeitgenössischen Erzbischöfe Marculf (1141—1142), Arnold (1153—1160), Rudolf (1160—1161) berichten²; auch die Inschrift 'Auri sexcentas haec crux habet aurea libras', welche unsere Quelle angiebt, ist authentisch³, sowie der Name desselben Benna⁴, und aus den Annalen von Disibodenberg l. c. geht hervor, dass man in Mainz selbst den Ursprung des Prunkstückes auf Willigis zurückführte. Die Anfertigung des Crucifixes aus jenem Tribut der Mailänder hat freilich nur die zweifelhafte Autorität unserer Quelle für sich, und wir können nicht wissen, ob dieses Datum auch aus der stiftmainzer Lokaltradition stammt, von der offenbar die ganze Angabe herrührt, oder ob es eine anderweitige Zuthat, eventuell unserer Kaiserchronik, ist⁵.

Die Erzählung von Otto's III. Vergiftung durch die Gattin des Crescentius beginnen die Ann. Pal. S. 65, 48 f. bis zu den Worten 'discedit ab Italia' aus den Chroniken des Sigibert und Ekkehard, und zwar wesentlich aus der Ekkehards in der Recension DE⁶, daran

1) Dass unser Autor bzw. der Pöhlder Annalist in der Erzählung 1200 librae angiebt und unmittelbar darauf in dem Vers 600 librae, ist nicht als ein Widerspruch aufzufassen, höchstens als ein Schreibfehler, aber vielleicht auch das nicht, denn der Pöhlder Annalist scheint doch der Meinung zu sein, dass man 'libra' im Sinne von Halbpfund oder Mark gebrauchen könne, da er die Glosse hinzufügte oder aus unserer Quelle übernahm 'id est marcis', wie nach freundlicher Mittheilung von Herrn Dr. Herre im Oxforder Autograph die Glosse lautet; ein Pfund ist bekanntlich gleich 2 Mark, 1200 Mark wäre also richtig. 2) SS. XVII, 29, 45 ff., vgl. andere authentische Zeugnisse bei C. Will, Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe I, S. 128 f. 3) Vgl. die vorige Note; in den Annal. Disibodenberg. steht 'tenet' statt 'habet', in den übrigen Quellen 'habet', wie in unserer. 4) Ueber diesen Namen s. F. Liebrecht in: Göttingische Gelehrte Anzeigen 1870, Bd. I, Stück 3, S. 113 ff. 5) Die Angabe, dass Kaiser Friedrich I. das Kunstwerk von den Juden habe herstellen lassen zur Sühne dafür, dass sie seinen Mundschenk Benno getödtet haben, ergiebt sich eo ipso als eine spätere etymologische Sage und taucht zuerst um die Mitte des 13. Jahrh. in den Gesta episcoporum Leodiensium SS. XXV, 108, 31 ff. auf. 6) SS. VI, 192, 14 f. In der Edition der Ann. Pal. l. c. sind die Worte 'dum ipse iuvenis — Italia' fälschlich in Corpus gesetzt; da sie, wie gesagt, entlehnt sind, hätten sie in Petit gedruckt werden müssen.